

Rheingauer Kantorei brilliert mit Rossini-Messe

Kay Freudenreich, der neue künstlerische Leiter, überzeugt mit einem grandiosen Debütkonzert



Sängerinnen und Sänger der Rheingauer Kantorei.

Johannisberg. (rs) – Die Schlosskirche in Johannisberg war bis auf den letzten Platz besetzt. Ein besonderes musikalisches Ereignis stand auf dem Programm. Der Andrang war so groß, dass die Kirche fast an ihre Kapazitätsgrenzen stieß. Sichtlich darüber erfreut begrüßte der ehemalige Sänger der Rheingauer Kantorei und Probst Dr. Klaus-Volker Schütz aus Rheinhessen die zahlreich erschienenen Gäste zu

diesem Konzertabend. In seinen einleitenden Worten verdeutlichte er den Charakter der anstehenden Aufführung: „Willkommen zu Kirchenmusik und Oper, Geistiges im Geistigen und Geistliches im Operngewand – Rossini und Petite Messe Solennelle“. Genau dieser Brückenschlag sei eine besondere Fähigkeit Gioachino Rossinis gewesen, betonte Schütz. Der Komponist hatte das Werk ursprünglich für die Einweihung der privaten Hauskapelle eines Freundes in Paris im Jahr 1863 geschrieben. Die Darbietung sollte unter Beweis stellen, dass sich Frömmigkeit und musikalische Lebensfreude keineswegs ausschließen.

Neuer musikalischer Start

Im Rahmen seiner Ansprache kündigte Schütz zudem die offizielle Premiere von Kay Freudenreich an. Nach dem Eintritt von Dekanatskantor Tassilo Schlenther in den wohlverdienten Ruhestand hatte Freudenreich im Frühjahr 2026 die künstlerische Leitung der Rheingauer Kantorei übernommen. Für den in Trier geborenen Musiker, der an der Fachhochschule in Mainz die



Die Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt.

Fächer Oper und Konzert studierte, sowie eine Ausbildung zum Kirchenmusiker abschloss, war der Sonntagabend die erste große Bewährungsprobe in seiner neuen Funktion. Er hatte im Vorfeld gezielt nach einem Chor gesucht, der auch anspruchsvolles Repertoire bewältigen kann. Diesen Chor hatte er hier gefunden. Die Sängerinnen und Sänger der Rheingauer Kantorei hatten bereits im Chorraum Platz genommen. Die instrumentale Begleitung der Messe übernahmen Seung-Jo Cha am Piano und Andreas Karthäuser am Harmonium.

Hochkarätige Gastsolisten

Das musikalische Ensemble wurde durch vier professionelle Gesangssolisten vervollständigt. Eine besondere Bereicherung war Julia Bell, die derzeit als festes Mitglied zum Ensemble der Frankfurter Oper gehört. Sie unterstützte die Kantorei mit einer ausdrucksstarken und tragenden Stimme. Am Rande der Veranstaltung teilte sie ihre Begeisterung für den Veranstaltungsort: „Heute bin ich zum ersten Mal in Johannisberg. Es ist so schön hier.“

Sie hatte bereits in der Vergangenheit mit Hans-Helge Gerlik (Bariton) und dem Dirigenten Kay Freudenreich konzertiert, weshalb sie der Einladung in den Rheingau gerne gefolgt war. Neben Bell und Gerlik gehörten der lyrische Tenor Dakai Wei und Esther Natalie Hock (Alt) zu dem Solisten-Quartett.

Gelungene Konzertpremiere

Dann trat Stille ein und Kay Freudenreich betrat den Chorraum. Voll konzentriert startete er seine Aufgabe als Dirigent an diesem Abend. Die Messe, der die Besucher andächtig lauschten, überraschte mehrfach. Wie bereits von Schütz angekündigt, hatte man oft den Eindruck, in einer lebensfrohen Oper zu sein. Immer wieder wechselten feierliche Passagen mit leichten, lebensfrohen Takten. Zum anderen wirkte das Zusammenspiel von Chor, Solisten und Musikern perfekt, spielerisch leicht, und es zeigte sehr deutlich, wie gut alle Beteiligten miteinander harmonisierten. Nicht nur der Chor bestach durch eine hervorragende Leistung, sondern jeder einzelne Solist überzeugte mit Stimmgewalt und Aus-



Der neue musikalische Leiter Kay Freudenreich dirigiert den Chor.



Tassilo Schlenther (l.) hat den Taktstock an Kay Freudenreich (r.) übergeben.



Von rechts: Hans Helge Gerlik, Dakai Wei, dahinter Esther Natalie Hock und Julia Bell. Im Hintergrund Sängerinnen und Sänger des Chores.

drucksstärke. Hock übernahm das Agnus Dei als Solistin. Im Zusammenspiel mit dem Chor brillierte sie: Mit Technik und kraftvoller Stimme setzte sie sich gegen die anderen Sängerinnen und Sänger des Chores durch. Dabei bewahrte sie stets die hohe Kunst des Belcantos. Der Auftritt aller Beteiligten war von hoher Professionalität geprägt und wurde von einem dankbaren Publikum mit tosendem Applaus belohnt. Auf die Frage, weshalb er gerade dieses Werk für sein Debüt ausgewählt hatte, verwies Freudenreich auf die Vorarbeit der Kantorei. Der Chor hatte bereits vor der Pandemie mit den Proben für das Konzert begonnen. Dann trat es wieder in den Hintergrund. Da Freudenreich die Leitung im März 2026 übernommen hatte und die Proben erst nach Ostern beginnen

konnten, bot sich diese Messe als beste Lösung an. Die Zeit zum Üben sei sehr kurz gewesen, und hier konnte man auf bereits Gelerntem aufbauen. Außerdem kam es dem neuen musikalischen Leiter sehr entgegen: „Ich liebe Rossini und bei dieser Messe verheiratet sich für mich die Opernwelt mit der sakralen Welt. Es hat einfach supergut gepasst“, resümierte er. Die Tatsache, dass Chor, Musiker und Solisten zunächst getrennt probten und erst am Vortag des Konzerts zusammengeführt wurden, unterstreicht die hohe musikalische Qualität aller Teilnehmer. Für das kommende Jahr seien zwei Konzerte in Planung, eventuell darunter auch ein Konzert für die Vorweihnachtszeit, verkündete der strahlende Kay Freudenreich. Genaue Informationen würden rechtzeitig veröffentlicht.



Seung-Jo Cha (Piano) und Andreas Karthäuser (Harmonium) erhielten viel Anerkennung.